

Redaktion und Expedition:
Reißgasse Nr. 14.
Inserate.
Eine dreispaltige Garmondzeile 12 D.
Inseraten-Aufträge müssen im vorhinein gezahlt werden.

Bistritzer Wochenchrift

Abonnementspreis:
mit beiden Beilagen ganzl. loco: 8.80 mit Zustellung 9.60, per Post 10, halb- und vi. der hiernach entfallende Betrag. Ohne „Defonum“: gj 80, hj 40, vj 20 h weniger, 1 Nr. 20 h

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reißgasse Nr. 14, ausgegeben.

49. Nummer.

Bistritz, den 2. Dezember 1906.

XXXV. Jahrgang.

Die Bodenpflege in der Obstbaumzucht.

Um Gesundheit und Fruchtbarkeit unserer Obstbäume zu erhöhen, ist die Bodenlockerung, überhaupt die rationelle Bodenpflege, eins der wichtigsten Mittel.

Die Tatsache, daß Bäume, auf offenem Boden gepflanzt, in 10 Jahren sich gewöhnlich kräftiger entwickeln als solche auf Wiesland in doppelter Zeit und auch später punkto Tragbarkeit, Widerstandsfähigkeit gegen ungünstige Einflüsse überhaupt sich vorteilhaft auszeichnen, sollte jedem Obstbauer die Pflicht nahelegen, seinen Schützlingen in dieser Beziehung mehr Sorge zu widmen und zwar schon bei der Pflanzung. Das bekannte Wort „wie man sich bettet, so liegt man“, findet auch hier seine Anwendung. Während heute ein Baumschulbetrieb ohne tiefe Bodenbearbeitung (Nigolen) nicht mehr denkbar ist, findet dieser Faktor beim Verlegen aus der Baumschule in der Regel keine Beachtung. Ein Praktiker schreibt in der Schweiz. Zeitschr. für Obst und Weinbau, er gehe schon seit Jahren beim Pflanzen so vor, daß ein Pflanzloch von zirka 1 Meter Weite und zwei Spatenstichen Tiefe ausgehoben, die Erde gemischt und allenfalls unter Zugabe von Kompost der Baum gesetzt wird. Im Ackerfeld nun wird im folgenden oder auch zweiten Winter, wenn der Boden frei von anderen Kulturen ist, außerhalb des ehemaligen Pflanzloches ein Graben in doppelter Spatentiefe geöffnet, die Erde gemischt und tüchtig Mist oder Kompost beigegeben. Wenn auch bereits einzelne Wurzeln abgestochen werden müssen, ist das keine Schädigung; es bildet hierbei analog dem Verfahren beim Verlegen und Einkürzen der Wurzeln anderer Kulturpflanzen sich ein nur um so reicheres Wurzelwerk. Diese Operation wiederholt sich nach einem oder zwei Jahren, bis schließlich bei enger Pflanzung das ganze Grundstück rigolt ist. Die auf diese Weise behandelten Bäume zeigen nicht nur ein größeres Wachstum, sondern neigen schon früh zur Fruchtbildung hin, indem die gebotenen Nährstoffe sich in unmittelbarer Nähe der Aufnahmsorgane befinden, andererseits aus den oberen Schichten namentlich der Stickstoff durch Nitrifikation denselben leichter zugänglich gemacht wird.

Dieses Verfahren ist durchaus angemessen; es bezweckt eben eine Auflockerung und Verbesserung des Bodens zugleich und stützt sich auf die überall zu machende Wahrnehmung, daß tiefgearbeitete Böden selbst nicht tiefwurzelnden Pflanzen besser zulegen. Selbst Birnbäume und von Natur aus spätragende Apfelsorten können auf diese Weise zu früher

Tragbarkeit gezwungen werden; die aufgewendete Mühe findet reiche Entschädigung.

Auf Wiesland läßt sich die Sache weniger gut machen, immerhin sollte auch hier eine mehrjährige Offenhaltung der Baumschreibe Platz greifen. Der Schwerpunkt unseres Obstbaues dürfte jedenfalls aufs Ackerland verlegt werden, entgegen den früheren Bestrebungen, wo massenhaft Bäume auf Wiesland gesetzt wurden, in gar vielen Fällen aber mit höchst zweifelhaftem Erfolg.

Schon jetzt fällt die Tatsache auf, daß bei Güterverkäufen Acker, die mit schönen Bäumen besetzt sind, weit höhere Preise erzielen als das beste Wiesland. Pflanzen wir dagegen das Gros unserer Obstbäume bei statthafter Dichtigkeit in offene Böden, bearbeiten denselben rational, dann steigern sich die Erträge so, daß auf diesen Grundstücken eben der Obstbau die Haupternte gibt. Wir nähern uns damit der amerikanischen Betriebsweise, die, wenn auch nicht in allen Teilen, für uns nachahmbar, doch in ihren Erfolgen einen Sporn zur Prüfung bilden sollte.

Gewerbliche Ausstellung des Bistritzer Gewerbevereines in der Osterwoche 1907.

Der Bistritzer Gewerbeverein veranstaltet zur Hebung des Kleingewerbes seiner Mitglieder und zur Feier seines 25jähr. Bestandes unter Teilnahme und freundschaftlicher Mitwirkung des Bistritzer Gehilfenvereines, mit Heranziehung weiblicher Handarbeiten der sächsischen Frauen und Mädchen der Stadt Bistritz in der Osterwoche des nächsten Jahres eine gewerbliche Ausstellung und ladet hiemit zu recht zahlreicher und reger Beteiligung alle interessierten Kreise höflichst ein.

Die Eröffnung der Ausstellung ist auf den Palmsonntag, der Schluß auf den zweiten Oftertag Nachmittags festgesetzt. Die Ausstellung wird in den Räumen des eigenen Hauses des Gewerbevereines stattfinden und haben die Vorarbeiten für dieselbe bereits unter dem Vorsitz des Gewerbevereinsvorstandes, Herrn Karl Jins, begonnen.

Anmeldungen für die Beteiligung an dieser Ausstellung werden bis längstens 15. Dezember l. J. bei folgenden Firmen entgegengenommen: Bistritzer Kiemerassoziation, Carl Esallner, Buchdruckerei, Friedrich Binder, Lederwarenhandlung. Außerdem liegen im Gewerbeverein und im Gehilfenverein Listen zur eigenhändigen Eintragung auf und werden die p. t. Anmeldenden höflich ersucht, auch den beanspruchenden Raum in Quadratmetern, ob Boden oder Tisch u. anzugeben.

Auszug aus dem Komitatsamtsblatt Nr. 48.

8813. Für Auswanderer unter 15 Jahren und minderjährige Mädchen sind als Begleiter jedesmal nur „ältere Vertrauenspersonen“, männliche oder weibliche, zu bestimmen und anzunehmen.

555. Dienstboten und landwirtschaftliche Arbeiter, welche eine Reihe von Jahren bei einem Herrn gedient, und durch Treue, Fleiß und Müchternheit als Beispiel hingestellt werden können, werden teils bis zu 50 K teils mit Belobigungsdekreten prämiert.

Gesuche sind bis 15. Dezember l. J. durch das Bizegespannsamt an den Obergespan einzureichen.

1342. Publikation der zu vergebenden Schotterlieferung auf der Komitatsstraße Salva—Komul. Ausrußpreis 6598 K 22 h und 4204 K 64 h. Vizitation am 4. Dezember l. J. vormittags 10 Uhr beim k. Bauamte.

15. In Les sind drei Jagdhunde aufgefangen worden. Verkaufstermin am 30. November l. J.

8816. Die Uebernahme der Verbindungswege u. Uebergänge, Richtstellungen und Bahnwege längs der Bahn Bethlen—Kisilva findet am 5. Dezember l. J. vormittags 3 Uhr von Magyar-Kemegye aus statt.

1146. Mettersdorf verkauft am 10. Dezember l. J. 11 Uhr 4080 Stück Eichen, Schäg- und Ausrußpreis 45014 K. Badium 10%.

2072. Kisrebra verkauft am 2. Dezember l. J. die Realität, Grund und Haus (Notärtswohnung). Ausrußpreis 1200 K. Badium 10%.

Kurrentierung: 8392. Urlauer Vinczmayr Sandor aus Bukarest wegen Zuständigkeit.

Ausweis über Viehseuchen siehe Amtsblatt.

Estras din foaia oficiosa comitatensă nr. 47.

8537. Ordinațiune preste procesul la infintarea de societati de lucratori.

8653. Articul de lege nr. 36 din 1904 preste cause matriculare si schimbarea aceluia intră cu 1. Ianuarie 1907 in vigore.

8357. Concurs pentru ajutore din fondul celui Schwarzenberg (Grüner) pentru sergentii militari din comitatele Braşov, Haromszék, Fogaras, Kikinda-

FEUILLETON.

Der Freundschaftsdienst.

Von Ulrich Frank.

Nachdruck verboten

Seit drei Tagen erkannten wir unsern Freund Theodor kaum wieder; er war in einer fürchterlichen Stimmung, ohne daß es unsern vereinten Anstrengungen gelang, aus ihm die Gründe seiner Veränderung herauszulocken. Zerstreut und erregt sprach er von hundert nebenfälligen Dingen, die weder ihn, noch uns interessierten oder starkte wie geistesabwesend vor sich hin und tat, als wenn wir gar nicht auf der Welt wären.

Etwas schreckliches mußte geschehen sein, denn leicht war es keineswegs, Theodor, den unwirrwüßlichen, aus der Fassung zu bringen. Er war ein gutsituirter, fleißiger Geschäftsmann, einige dreißig Jahre alt, von heiterem Temperament, kerngesund und von lebenswürdigen Umgangsformen, — auch ledig.

Und gerade dies letztere bildete seinen höchsten Stolz. Dem von zarter Hand bombardiert worden ist unser Theodor zur Genüge, standhaft schlug er jeden Angriff ab. Nicht, als ob er etwa Weiberfeind gewesen wäre, durchaus nicht, er begte nur die bestimmte Ansicht, daß es mit dem Anlegen der Ketten nicht eile. Dem Sprichwort „Jung gefreit, hat niemanden gereut“ streift er jeden Hauch einer Existenzberechtigung ab.

Es war an einem sehr unangenehmen, naßkalten Morgen, der hinreichend geeignet erschien, Unglückliche noch um fünfzig Prozent unglücklicher zu machen, da läutete es bei mir. Meine Frau öffnete, und gleich darauf trat Theodor mit einem wahren Jammergehicht bei mir ein.

Ich bot ihm eine Zigarre und ein Glas alten Korn an; auf beides verzichtete er schweigend. Es stand wirklich schlimm um ihn.

Er zog sich einen Sessel heran, ließ sich darauf nieder und beugte den Kopf tief herab, ein Bild der Verzweiflung. Auf einmal richtete er sich auf und sah mich groß an. Mir wurde es beinahe unheimlich.

„Du mußt mir einen Freundschaftsdienst erweisen,“ plagte er heraus.

Gott sei Dank, daß er doch wenigstens endlich zu reden anfing. Ich tat mein Möglichstes, ihm zu versichern, daß ich alles, was in meiner Macht stünde, für ihn zu tun bereit sei, wenn er nur wieder Mensch unter Menschen würde.

„Und kein Mensch darf eine Sirbe von allem erfahren,“ forderte es zweites.

„Das muß ich meinethwegen verlangen und noch mehr — der andern wegen.“

Der andern wegen? Meinte er damit einen weiblichen Singular oder Plural von unbestimmtem Geschlecht?

Ich versprach es ihm. Theodor nickte zur Bestätigung des richtigen Empfanges meines Versprechens mit dem Kopf und sagte dann in dumpfem Ton:

„Ich bin neulich verlobt worden.“

Etwas ungewöhnlich war diese Art der Mitteilung von einer Verlobung bei einem Herrn der Schöpfung immerhin und so erlaubte ich mir denn auch, momentan sprach- und fassungslos zu sein. Lange Zeit für diesen Gemütszustand ließ mir indessen Theodor nicht. Mit einer eine unwiderstehliche Bestimmtheit des Willens verratenden Stimme ließ er sich weiter vernehmen:

„Und Du mußt mich wieder entloben.“

Ich wollte auffahren, er aber packte mich am Arm und rief:

„Du mußt! Hörst Du? Oder Du hast ein Unglück auf dem Gewissen.“

Zwörderst mußte Theodor jetzt beichten. Die Geschichte war ziemlich einfach. Theodors Witwe war eine resolute Witwe mit einer neunzehnjährigen Tochter, die sich Alma nannte. Das wußte ich schon. Neu war mir, daß Theodor vor einigen Tagen auf hinterlistige Weise von der Wittib zur

Feier von Almas Geburtstag in die Wohnung von Mutter und Tochter gelockt worden war, daß er fürchtbar viel starken Punsch getrunken hatte und am nächsten Morgen von der Wittfrau als „lieber Schwiegerohn“ und von der Tochter als „süßer Theodor“ angerebet wurde. Zwischen dieser Ansprache und jenem Augenblick, in dem er noch mit vollem Bewußtsein seinen Punsch geschlürft hatte, mußte notwendigerweise eine Verlobung gefallen sein.

Katlos sah ich den bedauernswerten Freund an, als er seine kurze Geschichte erzählt hatte. Meinen Rat, kurzer Hand die Verlobung rückgängig zu machen, wies er mit Entrüstung zurück. Er erinnerte sich nicht im Mindesten daran, was er in jenem hochgradigen Punschstadium alles zu Alma gesprochen hätte. Niemals würde er sich dazu verstehen, einen solchen Schritt zu tun.

„Sie muß die Verlobung wieder lösen,“ erklärte er, „und Du mußt dabei die entscheidende Rolle spielen.“

„Du sprichst mir in Rätseln,“ erwiderte ich.

„D, das ist gar nicht so schwer, es kann nicht misslingen.“

Nun setzte er mir seinen Plan auseinander. Er wollte eine Gelegenheit herbeiführen, die mir eine längere Aussprache mit seiner Braut unter vier Augen ermöglichte. Hierbei sollte ich ihn derart grauerregend und abheulend in seinen Gemütsstimmungen und Handlungen schildern, daß Alma schlechterdings nicht anders konnte, als ihm sein Wort zurückgeben.

Angenehm war diese Rolle ja keineswegs und ich protestierte auch lebhaft gegen ihre Uebernahme. Aber der Aermste bat und flehte so inbrünstig und versicherte mich einer so überwieglichen lebenslänglichen Dankbarkeit, daß ich endlich den Widerstand aufgab und ihm versprach, den Freundschaftsdienst auf mich zu nehmen. Um die Sache leichter zu erledigen, hatte Theodor unter dem Vorwande, daß er jeden Anstoß vermeiden wollte, seit zwei Tagen ein anderes, ein „neutrales“ Zimmer gemietet. Durch meine Zusage füllte er eine solche Erleichterung in seinem Zustand, daß er jetzt aus freien Stücken Zigarre und Korn akzeptierte. Wir verabredeten

mare și Udvárhely. Rugărite sunt până în 31 Decembrie a. c. a se băga la pretorele suprem sau primarul competent.

1146 Comuna Mettersdorf vinde în 10 Decembrie a. c. 4080 drbe trunchiuri de stejari. Prețul strigării 45014 cor., vadiul 10 procente. Licitatiunea se întempla în scris, ofertele sunt a se băga până la 11 ore a. m. a datului sus numit.

26. Comuna Zselyk vinde pădurea ei de brad aflătoare pe hotarul comunei Dumitrea-mare (18) jugere) la oaltă 14.400 m². Prețul strigării 14.400 cor. Licitatiunea verbală și în scris în 5 Ianuarie 1907, 9 ore a. m. în comuna Zselyk.

8298. Schuller Johann din Senndorf, 41 ani, evlut. s'a pus sub curatelă.

8557 In comunele Zagra și Romuli s'a înființat câte un post de gendarmi.

2891. In ulița Alleegasse in Bistrită s'a găsit un medailon cu portretele alor 2 copii. Poliția.

Curentări.

8418. Kis Elemér și Agnes din B. Torda pentru competiția.

8566. Szegal Mátyás din Budapesta p. competiția. Bóle de vite vezi foia oficiasă bóla de porci sub nr. I.

Esportarea de porci la Ausria din Bistrită, districtul Lidului, Násáudului și Rodnei e oprită. Importarea de porci în susnumitele districte e permisă.

Tagesnachrichten.

Gottesdienst. Heute predigt in der evang. Stadtpfarrkirche Stadtpfarrer Friedrich Kramer. (1. Adventsonntag.)

Verlobung. Sonntag, den 25. November, fand im Burghallner Pfarrhause die Verlobung des Hrn. Clementine Diensch mit Herrn Dr. v. Kriza, Komitatsvizepräsidenten, statt.

Aus dem Verordnungsblatt für das k. k. Heer. Se. Majestät hat den bei der Supercarbitierung als zum Truppendienst im Heere untauglich, zu Lokaldiensten geeignet erkannten Obersten Emrich Sandner des 63. Infanterieregiments, bei Transferierung desselben in den Armeestand, zum Platzkommandanten in Fiume ernannt.

Die Sprechabende des zweiten landwirtschaftlichen Ortsvereines werden zweimal monatlich und zwar an jedem zweiten und vierten Dienstag um 5 Uhr abends im Billardsaale des Gewerbevereins abgehalten.

Für den am 11. Dezember abzuhaltenden zweiten Sprechabend werden die zu verhandelnden Gegenstände in unserer nächsten Nummer bekannt gegeben werden.

Bistritzer Gesangsfränzchen. Sonnabend, den 8. Dezember, findet im Gewerbevereinssaale bei Sitzreihen eine Konzert-Viertelfest für unterstützende Mitglieder statt. Direktion: C. F. Mohrbeck. Zur Darbietung gelangt: „Die Schöpfung“, Oratorium von Josef Haydn. Soli: Gustl Lani, Bertha Herbert, Artur Kelp, Johann Herbert. Musikkapelle des 63. Infanterieregiments. Kartenausgabe Donnerstag, den 6. Dezember, von 2-3 Uhr nachmittags in der Garderobe des Gewerbevereins, von da an in Th. Voshars Papierhandlung und an der Abendkassa. Eintrittspreis für Nichtmitglieder K 1.60, Textbüchlein zu 20 h sind an der Kassa zu haben. Kassaeröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr abends. Kein zweites Werk hat den Namen Josef Haydns so in die Weite getragen wie seine „Schöpfung“, kein anderes bringt aber auch den innern Reichtum des Meisters, die Größe seiner Kunst so voll, ihren Grundzug einfacher Natürlichkeit so stark zum Ausdruck wie dieses Oratorium.

Schützenverein. Bei dem am 18. November l. J. stattgefundenen Beschießen des bürgerlichen Schützenvereines haben Preise errungen: Albert Zinz, Friedrich Herberich, Carl Csallner und Johann Fleischer.

Am 25. November: Albert Zinz, Carl Csallner, Joh. Fleischer, Emil Kerepes, Arpad Schmidt und Fr. Herberich. Sonntag, den 2. Dezember Fortsetzung des Schießens in den Souterrainlokalitäten des Gewerbevereines von 3-6 Uhr abends. Schützenbrüder freundlichst geladen, Gäste herzlich willkommen!

Konzertfängerin Fräulein Margarete Fritsch aus Hermannstadt beabsichtigt, in den ersten Tagen des Dezember einen Liederabend in unserer Stadt zu veranstalten. Fräulein Fritsch, eine Schülerin Bellas, hat die Abteilung für Konzertgesang des Wiener Konservatoriums mit Auszeichnung und unter Zuerkennung der silbernen Medaille absolviert. Nach weiterer Ausbildung bei Gustav Walter in Wien und Therese Beer in Berlin debütierte diese Künstlerin in einem Liederabend

noch in einzelnen die näheren Umstände und dann verabschiedete er sich. Jetzt lächelte er sogar wieder, wenn auch ziemlich schwach.

Ueber meine Erledigung der heiklen Aufgabe, an deren Gelingen ich im innersten Herzen eigentlich nicht glaubte, kam ich mich kurz fassen. Wie ein Vögelein auf die Leimrute ging Alma auf das Märchen, das ich ihr, um meinen Freund zu retten, vorerzählen mußte, ein.

„Entsehllich,“ schrieb sie auf und eilte sofort beim, um Theodor einen vernichtenden Brief zu schreiben. Abends um acht Uhr erwartete ich den Freund in einer traulichen Weinstube. Hier wollten wir keine Neuverwedung zum Leben feiern. Zwar kam er selbst nicht, dafür schickte er aber das Schreiben, das er soeben von der Mutter Almas empfangen hatte. Es lautete: „Es sind die schlechtesten Früchte nicht, woran die Wespen nagen. Verzeihe dem törichtesten Kind, daß es im ersten Augenblick dem Lügengewebe Glauben schenkte und komme sobald wie möglich in die Arme Deiner Braut und Deiner Dich unentwegt hochschätzenden Schwiegermutter.“

in der Berliner Philharmonie, über den fachwissenschaftliche Zeitungen und angelegene Berliner Journale eingehende und sehr günstige Rezensionen brachten. Auch in siebenbürgischen Städten hat Fräulein Fritsch mit ausgezeichnetem Erfolge Konzerte gegeben. Die führende Fachzeitschrift „Die Musik“ berichtet über ein Konzert in Berlin wie folgt: „Die Sopranistin Margarete Fritsch debütierte mit entschiedenem Glück. Die helle Stimme hat gute Tragkraft, sie singt mit Gefühl, spricht sehr deutlich und berechtigt, da sie noch jung ist, zu schönen Hoffnungen.“ — In der „Welt am Montag“ erschien folgende Kritik: „Die ungünstige Musik des „Oberlichtenales“ konnte nicht verhehlen, daß in Margarete Fritsch eine recht wertvolle Sängerin heranreift! Ihren sympathischen Sopran von goldigem Timbre beherrscht sie bereits als angehende Meisterin. Nett von ihr fand ich, daß sie aus der Lyrik von Schubert und Franz auch eine Reihe weniger abgeleiteter Nummern vorzutrug, und zwar, was das wichtigste ist, mit Geschmac.“

Ballettvorstellung zu Wohltätigkeitszwecken. Der Bistritzer Ausschuss des zur Rettung der Augenkranken gegründeten Erzherzog Josef Sanatoriums gibt am 2. und 3. Dezember l. J. in großen Saale des Gewerbevereines eine Vorstellung im größeren Saale. Zur Aufführung gelangt: „Der Teufel und die See“, ein sehenswertes Ballett. Text und Choreographie sind von Giovanni Carbone, dem bekannten Ballettmeister und pensionierten 1. Solotänzer an der k. k. Oper zu Budapest. Die Musikbegleitung haben zwei bekannte italienische Meister zusammengestellt. Das Einstudieren geschah unter der persönlichen Leitung des hervorragenden Meisters. Die einzelnen Rollen sind mit bewährten Kräften der besten Gesellschaftskreise unserer Stadt besetzt, und wird seit mehr als einem Monat das Ballett Tag für Tag gewissenhaft von den unermüdeten Teilnehmern eingeübt. Die Vorbereitungen sind schon so weit vorgeschritten, daß die Hauptproben zu Beginn dieser Woche mit der vollständigen Musikkapelle des Infanterieregiments Nr. 63 abgehalten wurden. Wir erwähnen noch, daß zur Hebung der abwechslungsreichen Gruppierungen und der sehr schönen Tänze, sowie zur Erreichung des vorgeschriebenen Lichteffektes elektrische Beleuchtung angebracht wird. Während der Vorstellung werden auch drei Reflektoren ihr strahlendes Licht auf die Bühne werfen. Eintrittskarten für beide Vorstellungen können in der Papierhandlung C. Csallner gelöst werden. Wir erwähnen noch, daß Text und Namensverzeichnis enthaltende Programme an der Abendkassa um 20 Heller erhältlich sind. Für die Erreichung des voraussichtlich guten Erfolges haben außer den Ausübenden vor allem andere die Bemühungen der tätigen Präsidentin des Ausschusses Gräfin Arpad Lazar sowie die unermüdeten Ausschussmitglieder Frau Hermine v. Lani, Frau Dr. Kovary, Frau Ludwig Kallus und Vasilina Timis, Diener, 12 J., grorient; Ludwig Csallner, Kaufmann, 36 J., ev.-luth.; Bobol, togeborenes Mädchen, gr.-kath.; Karolina Brendorfer geb. Simbriger, Köchin, 56 J., ev.-luth.; Leopold Aron, Hilfsnotär, 28 J., israel.; Kivel, togeborenes Mädchen, israel.; Maria Boros, Tagelöhnerin, 1 J. 6 M., ev.-luth. — Trauungen: Wasilie Ghiliciu, Tagelöhner, und Vasilina Timis; Stefan Dorostein, Tagelöhner, und Sufaima Szakacs; Franz Josef Spacsek, Friseur, und Maria Therese Zettwoog; Karl Lukas jun., Tischler, und Emma Friederika Höng; Karl Braumberger, Raminfeger, und Wilhelmine Louise Höng; Chan (Karl) Jorinatinski, Schneider, und Bella Szintover; Peter Valtescu, Großgrundbesitzer, und Auguste Braedt; Todor Toma, Fuhrmann, und Florika Verbetar; Nehenjas (Mandor) Klein, Religionslehrer, und Minna Ebner. — Aufgebote: Friedr. Julius Lang, Kiemer, und Maria Klara Lambert; Martin Gondosch, Tagelöhner, und Maria Raunz geb. Martin Böhm; Johann Login, Advokaturkanzlist, und Gizella Barva geb. Samfira.

Eintragungen beim Staatsmatrikelamte in der Zeit vom 16. bis 29. November 1906. Geburtsfälle: 21. — Todesfälle: Jon Somejan, Tagelöhner, 45 J., gr.-kath.; Georg Löw, Landesadvokat, 67 J., ev.-luth.; Berthold Weinberger, Kaufmannsfind, 2 J., israel.; Makaria Sirlintan, penj. Gefangenenaufseher, 53 J., gr.-kath.; Malvine Stein, Schneidersfind, 2 J., israel.; Johann Schuster, Tagelöhner, 67 J., evang.-luth.; Scharlach (ungetauft), Fabrikantenfind, 30 St., ev.-luth.; Nikolai Brundarin, Diener, 12 J., grorient; Ludwig Csallner, Kaufmann, 36 J., ev.-luth.; Bobol, togeborenes Mädchen, gr.-kath.; Karolina Brendorfer geb. Simbriger, Köchin, 56 J., ev.-luth.; Leopold Aron, Hilfsnotär, 28 J., israel.; Kivel, togeborenes Mädchen, israel.; Maria Boros, Tagelöhnerin, 1 J. 6 M., ev.-luth. — Trauungen: Wasilie Ghiliciu, Tagelöhner, und Vasilina Timis; Stefan Dorostein, Tagelöhner, und Sufaima Szakacs; Franz Josef Spacsek, Friseur, und Maria Therese Zettwoog; Karl Lukas jun., Tischler, und Emma Friederika Höng; Karl Braumberger, Raminfeger, und Wilhelmine Louise Höng; Chan (Karl) Jorinatinski, Schneider, und Bella Szintover; Peter Valtescu, Großgrundbesitzer, und Auguste Braedt; Todor Toma, Fuhrmann, und Florika Verbetar; Nehenjas (Mandor) Klein, Religionslehrer, und Minna Ebner. — Aufgebote: Friedr. Julius Lang, Kiemer, und Maria Klara Lambert; Martin Gondosch, Tagelöhner, und Maria Raunz geb. Martin Böhm; Johann Login, Advokaturkanzlist, und Gizella Barva geb. Samfira.

Die Offertverhandlung für den Verkauf des Holzbestandes der sächsischen Nationaluniversität, beziehungsweise den Siebenbürgern gehörenden Gebirgswaldungen ist für den 29. November festgesetzt gewesen. Die interessierten Kreise sehen diesem Ergebnis mit großer Spannung entgegen. Als Kompetenten auf diesen riesigen Waldkomplex waren bis jetzt bekannt: Graf Armin Nikes, ferner die Firmen: Pollatsch & Schreiber, die Brüder Feltrinelli und die Aktiengesellschaft Göb. Der Gesamtholzbestand wird auf 2 1/4 Millionen Kubikmeter veranschlagt und man hofft bei der Licitatiun über 17 Millionen Kronen als Kaufschilling zu erzielen.

Die Treppner ev. Kirchengemeinde hat den Professor Gottlieb Brandisch am ev. Landeslehrenseminar in Hermannstadt zur Bewerbung auf die erledigte Treppner Pfarre aufgefordert und derselbe soll die Bewerbung zugesagt haben.

Zum Gemeindevorstand in Raşod wurde mit Stimmenmehrheit der dortige Bürger Demetriu Tomuta gewählt.

Die neue Eisenbahnstrecke Bethlen—Jvamica soll — wenn die Witterung anhaltend günstig bleibt — um die Mitte Dezember dem Verkehr übergeben werden.

Prämierung der Kälber ungarischer Rasse. Der Herr Ackerbauminister hat aus Staatsmitteln 1200 Kronen zur Prämierung ein- und zweijähriger Kälber ungarischer Rasse in unserem Komitate bewilligt. Es sind zu diesem Zwecke in Borgoprun, Lechnitz und hier in unserer Stadt Kälberausstellungen abgehalten worden, bei denen nachstehende Preise zuerkannt wurden:

In Borgoprun am 30. September 1906: 1. einjährige: Johann Reesila, Borgotiba, 40 K. Ignaz Almasi, Borgobistritz, 30 K. Jon Pop, Borgotiba, 30 K. Ambrosius Lazar, Borgotiba, 20 K. Johann Lufan, Borgoprun, 20 K. Mozes Scharstein, Borgoprun, 20 K. Philipp Mojan, Borgobistritz, 10 K. Albert Wachsmann, Borgoprun, 10 K. Viktor Barna, Borgoprun, 10 K. Elm Bunka, Felsöbörgo, 10 K.

2. zweijährige: Marion Bogza, Borgoprun, 50 K. Abel Bartha, Borgoprun, 40 K. Viktor Bokalef, Borgoprun, 30 K. Ambrosius Lazar, Borgotiba, 30 K. Johann Lufan, Borgoprun, 20 K. Schmil Tischler, Borgoprun, 10 K. Albert Wachsmann, Borgoprun, 10 K. Ufer Macdon, Borgoprun, 10 K.

In Lechnitz am 1. Oktober 1906: 1. einjährige: Samuel Kovacs, Großschogen, 30 K. Johann Varesi, Weremesch, 25 K. Johann Jeller, Lechnitz, 20 K. Michael Gasnar, Zselyk, 20 K. Johann Szonya, Sosalva, 15 K. Martin Kremer, Lechnitz, 15 K. Josef Boros, Zselyk, 15 K. Michael Zoza, Zselyk, 10 K. Andreas Hunyadi, Zselyk, 10 K. Georg Kremer, Lechnitz, 10 K. Andreas Magyarosi, Zselyk, 10 K. Alexander Barga, Sosalva, 10 K. Johann Randert, Lechnitz, 10 K.

2. zweijährige: Johann Jung, Lechnitz, 40 K. Michael Jung, Lechnitz, 35 K. Johann Czermure, Szerefalva 30 K. Martin Schuller, Lechnitz, 25 K. Julian Krotok, Kleinschogen, 20 K. Georg Johrend, Lechnitz, 10 K. Samuel Szakacs, Großschogen, 10 K. Martin Kreuzer, Weremesch, 10 K. Johann Randert, Lechnitz, 10 K. Tenafie Bulea, Großschogen 10 K.

3. In Bistritz am 18. November 1906: 1. einjährige: Johann Brojer, Säch.-Budak, 40 K. Michael Brojer, Säch.-Budak, 30 K. Martin Klein, Minarken, 30 K. Fyves Bob, Felsöbalazsalva, 25 K. Mathias Frühin, Jaad, 20 K. Johann Eichhorn, Windau, 15 K. Konstantin Sofrea, Droşborgo, 15 K. Michael Böhm, Säch.-Budak, 10 K. Michael Weirauch, Säch.-Budak, 10 K. Johann Deutsch, Wallendorf, 10 K. Johann Schmebt, Mettersdorf, 10 K. Johann Mititean, Felsöbalazsalva, 10 K. Johann Bidner jun., Säch.-Budak, 10 K.

2. zweijährige: Michael Hofarä, Säch.-Budak, 50 K. Michael Brojer, Säch.-Budak, 40 K. Johann Bidner sen., Säch.-Budak, 30 K. Georg Horetz, Minarken, 25 K. Andreas Emrich, Minarken, 20 K.

Auffrische Zustände. Aus Kasan wird gemeldet, daß die Bauern infolge der fürchterlichen Hungersnot ihre Töchter verkaufen. Für Mädchen im Alter von 12 bis 17 Jahren erhalten sie 100 bis 150 Rubel. Während des Kaufpaktes sollen sich zwischen den Eltern und den Töchtern herzzerreißende Szenen abspielen.

Ärztliche Versuche. In einer kleinen Stadt der Insel Manilla wurden 24 Gefangene zu Versuchszwecken mit Cholera Gift geimpft, von denen 10 gestorben sind. Die zur Verantwortung gezogenen Ärzte erklärten: der Choleraimpfstoff sei durch Subonenpeststoff infiziert gewesen, daher sei die Impfung bei 10 Gefangenen tödlich verlaufen. Der Generalgouverneur hat die betreffenden Ärzte von jeder Schuld freigesprochen und bekannt gegeben, daß er Vorzeige treffen werde, damit die betreffenden Familien vor Not geschützt würden.

Adolf Meschedorfer: Vorträge über Kultur und Kunst. Kronstadt, J. Zeitner. 1 K 50 h. Eine Reihe wofurdurchdachter Vorträge theoretischer und praktischer Art über Kultur, Kunst und Natur, die Freiheit der Kunst, die moderne Satire, über Hausbau, das Zimmer und seine Einrichtung, Schmuck des Zimmers und die Bedeutung einer sächsischen Kultur.

Neue große Erfolge auf dem Gebiete der Landwirtschaft, sowie des Obst- und Weinbaues hat die bekannte Firma Ph. Maybach & Co., Maschinenfabriken in Wien, Frankfurt a. M., Berlin, Paris und Minsk (Rußland) aufzuweisen. Auf den heuer besichtigten Ausstellungen wurde sie in: Mailand mit dem „Grand Prix“, Karlsruhe mit der goldenen Medaille, Döng (Frankreich) mit der Bronze-Med., Kaluga (Rußland) mit der goldenen Medaille, Nymegen (Holland) mit der goldenen Medaille, Leon (Spanien) mit der goldenen Medaille, Wels (Ob.-U.) mit der Bronze-Staatsmedaille, Leoben mit dem Anerkennungsdiplom, Warburg mit dem Anerkennungsdiplom, Zwettl (N.-U.) mit dem Ehrendiplom, Bruck a. M. mit der silbernen Medaille und in Villach mit der großen goldenen Medaille als erster Preis ausgezeichnet, so daß ihre Prämierungen die statistische Zahl von 592 bis heute erreichen.

Kundmachung. Eine 4jährige Hündin, klein und sehr zart, mit spitzer Nase, gestutztem Schwanz, Rücken und Kopf schwarz, Nase, Brust und Bauch weiß, ist am 23. November im Heidendorfer Revier in Verlust geraten. Der Ueberbringer erhält 10 Kronen Belohnung. Abzugeben bei der Polizeihauptmannschaft.

Az „Egészég Bibliája“. Hasznos Naptár 1907 évre. „Die Bibel der Gesundheit“. Nützlicher Kalender für das Jahr 1907. Redigiert von Galfy Lajos. Preis 50 Heller. Gedruckt bei Carl Csallner Bistritz. Ein ungarisches Blatt schreibt hierüber: „Es ist von literarischer Bedeutung, daß in Bistritz neben dem deutschen Kalender auch ein ungarischer erscheint. Ein zu würdigendes Bestreben! Die Idee entstand in dem Kopfe eines solchen Mannes, der vor den sich vor ihm ausfüllenden Hindernissen nicht zurückgeschreckte und dieselben, wie die Umstände bewiesen, auch mit Erfolg besiegt hat. Er steht auf dem Standpunkte, daß die Gesundheit das teuerste Gut des Menschen ist. Die „Bibel der Gesundheit“ ist eine richtige Volkslektüre; aber auch der geistig Entwickeltere kann daraus Belehrung schöpfen. Auch der über den Alkoholismus geschriebene, sehr interessante Artikel kann jedem zur Belehrung dienen. Die Behandlung des „Nationalitäten-Kaffees“ als heiliges Leiden taucht in diesem Volksbuche als neue Idee auf und würde in einem größeren literarischen Werke seinen Platz gut behaupten. Der „Allgemein Wissenswertes“ behandelnde Aufsatz bringt Verordnungen über die Steuer- und Gebührengesetze. Die Rubrik „Tiergesundheit“ bringt vom Tierarzt Gebeon Beres viel Interessantes. Die weiteren Aufsätze behandeln die Landwirtschaft, Bodenkultur, Küchengärtnerei, Geflügel-, Bienen- und Kanarienzucht, weiters die Obstkultur in interessanter und für jeden Nutzen bringender Weise. Wir können den Kalender also allen empfehlen, die einen wirklich nützlichen Kalender kaufen wollen.“ Zu beziehen durch die Papierhandlung Carl Csallner und Buchhandlung Carl W. Schell.

Eingefendet.*

Geehrter Herr Redakteur!

Angeregt durch eine Notiz in der Nr. 46 der „Landwirtschaftlichen Blätter für Siebenbürgen“, wonach die „Bewässerung der Wiesen im Winter schädlich ist, weil die Grasnarbe leidet, indem viele Gräser infolge des durch die Eisbede bewirkten vollständigen Luftabschlusses zugrunde gehen“, betrachte ich es im Interesse der Stadtgemeinde für eine unabweisliche Pflicht, die von Jahr zu Jahr sich ausbreitende Sumpfwiese oberhalb des „Schulerkempels“ zu entwässern und die an natürlicher Feuchtigkeit reiche Stadtwiese vor den häufigen Ueberschwemmungen zu bewahren, weil sonst die Nutzung derselben zurückgeht.

Pintak, 26. November 1906. Hochachtend Karl Schobel, Pfarrer als Steuerträger in der Stadt Bistritz.

* Für Form und Inhalt wird die Verantwortlichkeit abgelehnt. D. Red.

Stimmen aus dem Publikum.

3. 75/906. 258 (4-4)

Bekanntmachung.

Sonntag, den 2. und 9. Dezember l. J., jedesmal um 7 Uhr früh, finden bei günstiger Witterung die diesjährigen Ausrückungen der hiesigen Zwangsfeuerwehrmänner statt. Bei ungünstiger Witterung unterbleiben die Ausrückungen bis zum jeweiligen nächsten Sonntage.

Zum Ausrücken sind nach dem vom h. k. ung. Innenministerium sub Zahl 56698/1889 genehmigten Komitatsfeuerpolizeistatut alle jene 18 bis 50jährigen männlichen Bewohner der Stadtgemeinde Bistritz verpflichtet, welche nicht die Ablösungstage per Kronen 4 bezahlen und auf die sich der § 13 genannter Verordnung bezieht, und haben sich die zur Ausrückung verpflichteten Zwangsfeuerwehrmänner an den genannten Tagen und Stunde auf dem Viehmarke bei dem Viehpapumschreibehäuschen jedesmal pünktlich einzufinden, was hiemit zur allgemeinen Kenntnis der p. t. Beteiligten gebracht wird.

Bistritz, am 6. November 1906. Gustav Csallner, Schriftwart. Carl Csallner, Hauptmann.

Nr. 215/906 Präsid.

Rundmachung.

Zur Besetzung der gegenwärtig in Erledigung stehenden 10 Polizeiwachmannstellen bei der städtischen Polizeihauptmannschaft werden Bewerber aufgefordert sich sofort hieramts zu melden.

Jahresentlohnung 480 K sodann 20 K Schulpauschale, Dienstkleidung und gegenwärtig monatlich 10 K Zulage.

Bestereze, am 30. November 1906.

289 1-2 In Vertretung des Bürgermeisters: Geist, Magistratsrat.

M.-Z. 9369/906.

Rundmachung.

Die Feldschützengenen und Wegerhaltungskosten für das Jahr 1906 sind binnen 30 Tagen bei dem Stadtkassaamt einzuzahlen, widrigenfalls die Einhebung im Exekutionswege erfolgen wird.

Bestereze am 28. November 1906.

290 In Vertretung des Bürgermeisters: Geist, Magistratsrat.

Lizitationsfundmachung.

Die ev. Kirchengemeinde in Waltersdorf verpachtet in einer am 10. Dezember l. J. nachmittags 1 Uhr im Gemeindehause daselbst stattfindenden Teilbietung ihre Mahl- und Sägemühlen auf die Dauer von 6 Jahren, d. i. vom 1. Januar 1907 bis 31. Dezember 1912.

Es wird bemerkt, daß in der einen Mühle ein Mehlsieb aufgestellt worden ist und mit der andern zugleich Platz und Berechtigung zur Aufstellung einer Dreschmaschine mit verpachtet wird.

Der Ausrufspreis beträgt 1000 K, wovon 10 Prozent als Badium beizubringen sind. Die Lizitation erfolgt mündlich und schriftlich.

Die näheren Lizitationsbedingungen können beim Waltersdorfer ev. Pfarramt eingesehen werden.

Waltersdorf am 25. November 1906.

291 1-2 Das ev. Presbyterium.

M.-Z. 9475/906.

Rundmachung.

Ueber Beschluß der Stadtkommunität vom 22. November l. J. sub Nr. 220/906 wird im Sinne des § 110 G. N. 1886: XII. über den Verkauf des zu Zwecken des Justizgebäudes erforderlichen Baugrundes in der unteren Ziganie, nachdem sich Se. Excellenz der Herr Justizminister sub Nr. 40230/906 J. N. endgültig hiefür entschieden — in einer über 30 Tagen einzuberufenden Generalversammlung verhandelt werden.

Bestereze, am 29. November 1906.

288 Der Bürgermeisterstellvertreter: Geist, Magistratsrat.

M.-Z. 9501/906.

Rundmachung.

Dienstag, den 11. Dezember l. J., vormittags 10 Uhr findet im städtischen Wirtschaftsamt die mündliche und schriftliche Lizitation zur Eintangabe der Vorspannleistung für 1907 statt.

Die mit 1 Krone Stempel und einem Badium von 300 K in Bargeld oder kautionsfähigen Wertpapieren versehenen Offerte haben die Klausel zu enthalten, daß dem Offerenten die Lizitationsbedingungen bekannt sind und er sich denselben unterwirft, und sind die Offerte bis zum obgenannten Termine einzureichen und werden später einlangende Offerte nicht berücksichtigt.

Die näheren Bedingungen können im Expedite des Stadtmagistrates während der Amtsstunden eingesehen werden.

Bestereze, am 30. November 1906.

286 In Vertretung des Bürgermeisters: Geist, Magistratsrat.

M.-Z. 8505/906.

Rundmachung.

Mittwoch, den 12. Dezember l. J., vormittags 10 Uhr findet in der Kanzlei des städtischen Wirtschaftsamtes die schriftliche Offentverhandlung zur Eintangabe der städtischen Arbeiten und Lieferungen für 1907 statt.

Vergeben werden: 1. Tischler, 2. Wagner, 3. Schmiede, 4. Schlosser, 5. Spengler, 6. Buchbinder, 7. Glaserarbeiten, die Lieferung von: 8. Weichholz, 9. Druckforten, 10. Amts- und Kanzleierfordernissen, 11. Eisen- Spezerei- und Kurzwaren, 12. Kalk und 13. Petroleum.

Die Offerte, mit 1 Krone Stempel und dem in den Lizitationsbedingungen ersichtlichen Badium in Bargeld oder kautionsfähigen Wertpapieren versehen, sind bis 12. Dezember l. J. vormittags 10 Uhr einzureichen und finden später einlangende und nicht den Bedingungen entsprechende Offerte keine Berücksichtigung.

Die näheren Lizitationsbedingungen können in der Kanzlei des städtischen Wirtschaftsamtes während der Amtsstunden eingesehen werden.

Bestereze, am 29. November 1906.

287 1-2 In Vertretung des Bürgermeisters: Geist, Magistratsrat.

Eine Wohnung

aus zwei Cassenzimmern, Küche, Keller zc. bestehend, im Carl Bergerschen Hause in der Reißgasse ist sofort zu vergeben. Näheres im Hause. 283 1-3

Das Herzbergische Haus

Bistritz, Ungargasse ist zu vermieten oder eventuell zu verkaufen. Näheres Auskunft erteilt Frau Metti Herzberg bei Regine Gelber, Wien II., Czerningasse Nr. 4, I. Stock. 282

Sz. K. 50/906.

Arverési hirdetmény.

Melynélfogva ezennel közhirrét tétetik, hogy Nagyilva község tulajdonát képező 49. sz. alatti vendéglő mely korlátlan italmérsi-, dohány és só árusági engedéllyel, szatoos ipar igazolvánnyal és a községi mézárszékben gyakorlandó husmérési engedéllyel el lesz látva folyó évi december hó 10-én d. e. 10 órakor a községi irodában 5 évre azaz 1906. december 10-étől 1911. december 10-éig terjedő időre, zárt írásbeli ajánlatok mellett haszonbérbe fog adatni.

Kikiáltási ár 1050 (ezerötven) koronában van megállapítva, évi bér cimen.

A szabályszerűen kiállított ajánlatok a fenn megjelölt napra és helyen a községi előljárásnál d. e. 10 óráig nyújtandók be.

Az ajánlathoz készpénzben vagy ovadékképes értékpapirokban a megállapított kikiáltási árnak 10%-a bántpénz gyanánt esatolandó, ajánlattevő ajánlatában határozottan kijelenteni tartozik, hogy az árverési és részletes feltételeket ismeri, elfogadja és azoknak magát feltétlenül aláveti.

Az árverési és részletes szerződési feltételek a községi irodában bármikor megtekinthetők.

Oly ajánlatok, melyek az árverési és részletes szerződési feltételektől eltérő kikötéseket foglalnak magukban vagy melyek elkésve nyujtának be, figyelembe nem vétetnek. 281

A községi előljáráóság.

Nagyilva 1906. november hó 22-én.

Zahl 15438. 1906.

Temesvarer Marktanzeige

Der diesjährige Sct.-Nikolaus

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 13. Dezember bis inklusive 17. Dezember l. J. abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmarkt ist von Donnerstag, 13. Dezember, 5 Uhr früh angefangen gestattet.

Temesvár, am 18. November 1906.

280 1-2 Von der Oberstadthauptmannschaft: Bandl Rezsó, Oberstadthauptmann.

50 Eimer vom besten Heidendorfer Wein

(beste Gärtnerlage, 1901er Fehlung, dann 25 Eimer 1905er Fehlung) sind in größeren und kleineren Partien preiswürdig zu verkaufen bei

Carl Schell

284 1-3 Reissgasse Nr. 14.

Ein Geschäftslokal

ist im Janischen Hause in der Holzgasse sofort zu vergeben. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfahren. 269 3-3

Verlangen Sie nur Selle & Karry's



Bestes Putzmittel für jedes feine Schulwerk Gelb und Schwarz.

Besonders zu empfehlen für Boxcalis-, Oscaria-, Chevreaux- und Lackschuhe.

33 40-40 Wien XII/I.

K. und K. Infanterieregiment Ritter von Pitreich Nr. 63.

Kundmachung.

Von der Mannschaftsmenageverwaltung des Infanterieregiments Nr. 63 in Bestercze gelangt die Lieferung von Fleisch und Viktualien für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1907 zur Vergebung.

a) Die Sicherungsverhandlung findet am 11. Dezember l. J. um 9 Uhr vormittag in der Proviantur in der Franz-Josefskaserne statt, woselbst auch von Montag den 3. Dezember an täglich in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittag die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

b) Beiläufiges Jahreserfordernis:

Rindfleisch	60.000 Kilogramm	Salz	7000 Kilogramm	Safran	1 Kilogramm
Schweinefleisch	7000 "	Zucker	5000 "	Semmelbrösel	1000 "
Schweinefett	9000 "	Mohn	300 "	Eßig	3000 Liter
Mehl Nr. 4	20.000 "	Pfeffer	100 "	Zwiebel	2500 Kilogramm
Mehl Nr. 8	27.000 "	Lequar	1000 "	Rümmel	130 "
Gries	1000 "	Kaffee (Santos)	600 "	Eier	5000 Stück
Fisolen	15.000 "	Paprika	160 "	Germ	200 Kilogramm
Reis	10.000 "	Zimmt	20 "	Grünzeug	
Erdäpfel	80.000 "				

Die schriftlichen, gestempelten und versiegelten Offerte sind, ohne Angabe des Namens der Firma, auf dem Kouvert, bis zum 11. Dezember l. J. 9 Uhr vormittag der Mannschaftsmenageverwaltung in Bestercze Franz-Josefskaserne (Proviantur) einzusenden.

Die zu liefernden Artikel müssen in gutem, genießbarem Zustande, eine gesunde unverdorbene und frische Ware mittlerer Qualität sein. Das Fleisch hat von der besten ortsgängigen Schlachtviehqualität zu sein.

c) Jedem Offert ist ein Badium beizuschließen, welches 5% des Wertes der Jahresverdienstsumme beträgt. Nach Annahme des Offertes ist dasselbe auf 10% als Kaution zu erhöhen. Eine Restringierung der Kaution kann nur ausnahmsweise unter besonderen Verhältnissen zugestanden werden.

Gene Lieferanten, welche bereits in Kontraktverbindung mit der Mannschaftsmenage in Bestercze stehen, haben kein Badium zu erlegen.

d) Für Viktualien sind versiegelte Muster beizubringen.

e) Es werden nur solche Angebote genehmigt, welche nach Muster und Preis die annehmbarsten Bedingungen stellen.

f) Die Menageverwaltung behält sich auch ohne besondere Begründung das Recht einer einmonatlichen Kündigung vor.

Weitere Bedingungen: Nebnahme der Waren in netto Gewicht. Fixe Preise, nebst eventueller Gewährung von Skontos und Gratisfleisch am 24. Juni und 18. August.

Die Auszahlung erfolgt im Wege des Check und Clearingverkehrs oder über Wunsch des Lieferanten auch dekadenweise gelegentlich des Kassaganges im Kassafoal der Franz-Josefskaserne persönlich an die Lieferanten durch die Menagekommission.

Bestercze am 30. November 1906.

Die Mannschaftsmenageverwaltung des Infanterieregiments Nr. 63.

Notärsadjunkt

im Notärsfache, aber hauptsächlich in Steuermanipulation bewandert, der ungarischen Sprache mächtig, findet sofort dauernde Anstellung. Gehaltsansprüche brieflich.

Wagner, Notär.
Senndorf, Zsolna.

285 1-2

Liniment. Capsici comp.,
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Gefäßstörungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., 1.40 und 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Förstl, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

226 10-40

Dem Wohle der Familie gilt die Sorge unserer Hausfrauen!

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee

Ist der einzige Malzkaffee, der durch Kathreiners eigenartiges Verfahren das beliebte Aroma und den Wohlgeschmack des Bohnenkaffees erhält.

Seine großen, allgemein anerkannten gesundheitlichen Vorzüge wurden wiederholt von den höchsten Autoritäten der Wissenschaft bestätigt.

Neben einer namhaften Ersparnis in jedem Haushalt ist die tägliche Verwendung namentlich für die Jugend von unschätzbarem Werth!

Man betone beim Einkauf ausdrücklich den Namen KATHREINER und verlange nur Originalpakete mit der Schutzmarke „Pfarrer Kneipp“.

FISCHER & COMP. NAGYENYED Ungarn.

100 KAT JOCH

DIE SCHONSTEN OBSTBÄUME.

80.000 Obstbäume.
1 Million Obstwildlinge.
1 Million Heckenpflanzen,
Alleebäume, Ziersträucher, Rosen,
Beerenobst etc.

DIE BESTEN REBENVEREDLUNGEN

1 1/2 Million Rebenveredelungen.
Europäische und amerikanische
Wurzel- u. Schnittreben etc.
Kataloge u. Kulturweisungen gratis.

VEREINIGTE BAUM- und REBSCHULEN von FISCHER & COMP. und M. AMBROSI.

„Der sechste Tag“

Aus den Briefen einer siebenbürgisch-sächsischen Lehrerin

von D. Wittstock.

In einigen Tagen erscheint unter obigem Titel von unserem Landsmann, dem Freier Herrn Pfarrer Oskar Wittstock, in einem angesehenen reichsdeutschen Verlage ein Buch, dessen Inhalt jedenfalls nicht nur unter den Stammesgenossen des Autors, sondern auch in weiteren Kreisen großes Aufsehen erregen wird.

Ueber den Inhalt des Buches wird kurz folgendes berichtet:

„Es handelt sich um die geistige Entwicklung eines hochstrebenden siebenbürgischen Mädchens, die aus kleinen und drückenden Verhältnissen heraus in den Beruf einer Lehrerin eintritt und trotz ungünstiger Verhältnisse nicht allein ihr nächstes Ziel erreicht, in ihrem Berufe und im Kreise ihrer Gemeinde Gutes zu wirken, sondern auch sich selber, trotz mancher Enttäuschung, zu einer glücklichen und wohlthuenden Lebensaufassung durchringt. Unden wir in dem Buche dem Entwicklungsgang der erzählenden Persönlichkeit folgen, tritt uns mit fesselnder Kraft die gewaltige Persönlichkeit sehr als Erzieher entgegen und bringt uns diesen als Menschen in seiner überwältigenden Größe nahe.“

Der Leser des Buches wird sowohl in Lebensauffassung, wie Stil seines Schöpfers Neugierde mit Freuden und Rosegger finden; aber — zumal Freuden gegenüber — werden ihm in wesentlichen Punkten so mancher tiefgehende Unterricht darin entgegenzutreten, daß der Verfasser des „Sechsten Tages“ sich in Bezug auf den Stifter des Christentums in keiner Weise bloß neigend verhält.

Alle die Hunderttausende, denen Freuden und Rosegger zahlreiche Stunden der Erbauung und Unterhaltung gaben, werden auch Käufer des „Sechsten Tages“ sein.

Mag der niedrige Preis dazu beitragen, daß das Buch noch weit über erwähnte Kreise hinaus Eingang findet, überall da, wo Sinn für gute, ernste Literatur vorhanden ist.

Das Buch kostet eleg. broschiert K 2.04, gebunden K 2.88 und ist sofort nach dem Erscheinen in unterzeichneter Buchhandlung zu haben. Eobdort werden Vorbestellungen für beide Ausgaben dieses interessanten Buches schon jetzt angenommen.

Buchhandlung Carl W. Schell,

279 (2-3)

Bistritz, Siebenbürgen.

Touristen, Radfahrer überhaupt Jeder trinke Prof. F. E. Bilz 133 24-50

„Sinalco“, alkoholfrei

Erfrischungstrank ersten Ranges. Ueberall zu haben.

Sinalco-Syrup zur Erzeugung der Getränke kostet 1 halb Kilo 1 K. 1 Kilo 1 K 80 h., 1 Flasche 3 Kilo franco jeder Poststation 6 K 50 h.

Hauptniederlage für Siebenbürgen:

Paul Haupt, Schutzengel-Apotheke, Nagysajó.

Wiederverkäufer werden überall gesucht.

„Jodella“

„Schutzname für den weit und breit beliebten „Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran“

„Das Naturprodukt Lebertran als Heilmittel.“ Schon unsere Vorfahren wußten es, welche Heilkraft dem Lebertran inne wohnt und wie sehr dienlich, regelmäßig genommen, derselbe den einzelnen Organen des menschlichen Körpers sei. Diese Tatsache hat sich bis auf die heutige Zeit erhalten. Die medizinische Wissenschaft hat es bis auf den heutigen Tag noch nicht ermöglichen können, als Ersatz ein Kunstprodukt zu schaffen, das dem Heilerfolge des natürlichen Lebertranes auch nur annähernd gleich kommen könnte. Was dann naturgemäß zur Folge haben mußte, daß noch heute, nach hunderten von Jahren, der Lebertran als ein Haus- und Heilmittel ersten Ranges angesehen und verwendet wird.

Die Verfeinerung des Geschmacks durch besondere Märlungen hat die Abneigung, die sonst bei dem Einnehmen des Lebertranes bestanden hat, schnell schwinden lassen und kann heute konstatiert werden, zumal bei Kindern macht man die Beobachtung, daß der Lebertran in fast allen Fällen gern genommen wird. Ein Produkt, dem bezüglich des Geschmacks und der Befömmlichkeit ein zweites nicht so leicht an die Seite gestellt werden kann, besitzen wir in dem Präparat „Jodella“, welches seit langem Jahren von dem Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen unter dem Namen: Lahusen's „Jod-Eisen-Lebertran“ verfertigt wird. Die Bezeichnung „Jodella“ erlangte das Erzeugnis durch eine patentamtliche Eintragung, die vornehmlich die Patienten vor Nachahmungen schützen und Gewähr dafür bieten soll, das echte Lahusen'sche Präparat zu erhalten.

„Jodella“ ist eins der wenigen Mittel, welches infolge seiner Güte sich dauernd in dem Arzneischatz erhalten hat und das bei Strophulose, englischer Krautheit und Blutarmit geradezu frappierend gute Wirkungen zeitigt. Wir stehen nicht an, „Jodella“ als einen Freund in der Krankenstube zu bezeichnen, und wissen, daß ein Versuch das von uns gesagte vollaus bestätigt wird. Besonders günstig sind die Erfolge, wenn man eine längere Kur, die jederzeit begonnen werden kann, fortsetzt. Es würde den Rahmen unserer Besprechung überschreiten, wollten wir hier aus den vielen Anerkennungen auch nur wenige zitieren, darüber geben die Drucksachen des Fabrikanten am besten Auskunft.

„Jodella“ ist in allen Apotheken zu haben. 223 6-12

Wer an Gicht, Rheuma, Ischias leidet, kaufe eine Flasche

Dr. Flesch's Gichtfluid

welcher Gicht, Rheuma, Hand-, Fuß-, Rücken- und Kreuzschmerzen, Hände- und Füßeschwäche, sowie Anschwellungen sicher heilt. Die Wirkung macht sich in kürzester Zeit fühlbar. Erhältlich in

Dr. E. M. Flesch's „Magyar Korona“-Apotheke, Györ, Baross-ut 24.

1/2 Deziliterflasche K 2.— Zum längeren Gebrauch, Familienflaschen K 5.—. Bei Bestellungen von drei kleinen oder zwei Familienflaschen erfolgt bereits Frankofortsendung. 220 10-36